



IBAN: DE 26 7115 0000 0020 0878 54

UKALO e.V. Infobrief 19: Aktuelle Information zum Besuch des Laborteams

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Newsletter-AbonentInnen, sehr geehrte Förderinnen und Förderer,

so kurz nach dem letzten Newsletter muss ich schon wieder eine Information an alle versenden: **leider kann der Besuch unserer Laborpartner aus Nepal nicht in der geplanten Form stattfinden, da die deutsche Botschaft in Kathmandu den Laborassistentinnen die Visa verweigert hat!**

Seit August bemühe ich mich sehr zeitintensiv um eine formal richtige Einladung und für die Vorbereitung des Trainings bin ich extra nach Kathmandu geflogen. Leider hat mir die deutsche Botschaft trotz mehrmaliger Kontaktaufnahme keinen Beratungstermin gewährt. Also habe ich den üblichen Weg eingeschlagen, der beim zuständigen Ausländeramt in Deutschland beginnt und dort mit der Unterzeichnung einer finanziellen Verpflichtungserklärung, für jeden einzelnen Besucher (gewöhnlich für die folgenden fünf Jahre!) für alle eventuell anfallenden Kosten zu haften. In unserem Fall hat mich die zuständige Ausländerbehörde beim Landratsamt Rosenheim nach Kräften unterstützt und sogar auf die Bearbeitungsgebühr sowie die fünfjährige finanzielle Verpflichtung verzichtet, da die Einladung ja im Namen und finanziert durch das Entwicklungsministerium erfolgt. Diesen Sachverhalt und das Ziel der Stiftung Klinikpartnerschaften habe ich mehrmals schriftlich der Botschaft in Kathmandu dargelegt. Ich muss davon ausgehen, dass meine Briefe dort nicht gelesen wurden. Wie auch immer: die jungen Frauen bekommen kein Visum, weil *sie finanziell und familiär nicht ausreichend in Nepal verwurzelt sind*, so die offizielle Begründung. Als ich mich im Januar 2016 um das Visum für Frau Buna Tamang bemüht habe, die in Neubeuern als Spende eine Handprothese erhalten sollte, musste ich lernen, dass ihr Visum nur unter der Bedingung erteilt wurde, dass ihre beiden Kinder in Nepal als Pfand zurückbleiben, außerdem musste sie nachweisen, dass sie ein Grundstück in Nepal besitzt.

Diese beiden Bedingungen können unsere Labormitarbeiterinnen nicht erfüllen, also wird ihnen unterstellt, sie würden sich in Deutschland absetzen. Es wird ihnen nicht geglaubt, dass sie in Kathmandu ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen, unabhängig von einem Ehemann und dass sie sich nachhaltig in ihrem Beruf fortbilden wollen. Es gilt in der deutschen Botschaft weder die Zielsetzung der offiziellen deutschen Entwicklungspolitik, eine Partnerschaft auf Augenhöhe anzustreben noch das Prinzip, speziell Frauen oder benachteiligte Menschen mit geringen Finanzmitteln besonders zu fördern.

Reiner und ich waren Mitte September in Bonn auf einem Seminar der zum Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gehörenden GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit), die die Stiftung Klinikpartnerschaften durchführt. Dort haben

mehrere Vertreter anderer Gesundheitspartnerschaften beklagt, dass sie ihre Partner (mehrheitlich aus afrikanischen Ländern) nicht zum Training nach Deutschland einladen können, weil die jeweilige deutsche Botschaft keine Visa erteilt. Das heißt, Vertreter des deutschen Außenamts boykottieren die Politik des Entwicklungsministeriums! Damit ist die Zielsetzung der Stiftung Klinikpartnerschaften, eine Partnerschaft auf Augenhöhe und nachhaltigen kollegialen Austausch zu ermöglichen, nicht zu realisieren und Steuergelder in zweistelliger Millionenhöhe werden nicht dem Ziel entsprechend eingesetzt. Im Seminar haben wir gelernt, wie die Belege formal auszusehen haben, damit die externen Wirtschaftsprüfer oder der Bundesrechnungshof sie akzeptieren; wie wir jedoch akzeptieren sollen, dass das steuerfinanzierte Programm *einer* Bundesbehörde von *einer anderen* verhindert wird wurde nicht gezeigt.

Ich finde Ihr alle sollt das wissen. Ich habe meinem Ärger über diesen Skandal Luft gemacht und einen Brief an den deutschen Botschafter in Kathmandu geschickt, den ich diesem Newsletter anfüge. Ob Herr Schäfer den Brief jemals liest, der sich in zentralen Punkten auf die Selbstvorstellung auf seiner Homepage bezieht, ist sehr fraglich. Ich bitte deshalb Sie und Euch alle, den Vorgang zu verbreiten. Nützen Sie dazu bitte Ihre Kontakte zu Politikern, Medien, Verbänden, zur Wirtschaft und zu Personen des Öffentlichen Lebens. Ich habe Kopien geschickt an den Bundespräsidenten, den Bundesaußenminister, den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, den Vorstand der GIZ und an die Süddeutsche Zeitung. Außerdem steht der Brief auf unserer Homepage www.ukalo.de in der Spalte News.

Wir werden den konkreten Fall nicht positiv beeinflussen können, aber wir müssen unseren Unmut äußern.

Ich danke Ihnen und Euch für jede Mithilfe!

Ihre und Eure Mary

P.S: Wir führen das Fachtraining nun in kleiner Besetzung durch und auch das **Treffen mit den beiden Laborleitern** aus Kathmandu findet wie geplant statt **am Mittwoch, 23.10. ab 17:00 Uhr im Hotel Johannisbad**, Rosenheimer Str. 45, Bad Aibling.

Ich freue mich auf Ihr und Euer zahlreiches Kommen.

Per FAX 00977-1441 6899
an Herrn Botschafter Roland Schäfer
Deutsche Botschaft Kathmandu

Deutsch-Nepalesische Entwicklungszusammenarbeit
Hier:
Visa-Ablehnungsbescheid Nr. 70934, Frau Ambika SHRESTHA und
Visa-Ablehnungsbescheid Nr. 70936, Frau Laxmi GURUNG

Remonstrations

Sehr geehrter Herr Botschafter Schäfer,

mit Unglauben, Unverständnis, Ärger und Trauer musste ich gestern erfahren, dass die Visa-Anträge zu o.g. Verfahren beide abgelehnt wurden, beide mit den Begründungen E. Sie haben es nicht vermocht, Ihre Rückkehrwilligkeit plausibel zu machen.

Unterpunkte:

Ihre familiäre Verwurzelung in Nepal konnte nicht ausreichend nachgewiesen [werden].

Ihre wirtschaftliche Verwurzelung in Nepal konnte nicht ausreichend nachgewiesen [werden].

Diese Standardbegründungen zeigen, dass meine umfangreichen Einladungsschreiben nicht gelesen wurden oder dass die von Ihnen angestrebten nachhaltigen Entwicklungsziele nur Worthülsen sind.

Noch einmal: Ich bin Gründerin und Vorsitzende des nach den beiden Erdbeben von 2015 gegründeten Fördervereins UKALO – Aufwärts e.V., der sich Wiederaufbau und nachhaltige (!) Hilfe für Nepal zum satzungsgemäßen Ziel gesetzt

hat. Unsere inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Bildung und Gesundheitswesen. Wir haben z.B. in Jethal, Sindhupalchowk, eine Oberschule bis zur 12. Klasse gebaut und bezahlen die Fachlehrkräfte dort. Die SSSS-Schule ist weit über das VDC hinaus zu einem Leuchtturmprojekt und wichtigen Standortfaktor der Gegend geworden.

Im Mai 2019 konnte ich in Kathmandu die von unserem Verein gestiftete NEO HEALTH CLINIC AND LAB eröffnen, ein Klinikkomplex mit großem Labor, das einer großen Zahl akut und chronisch kranker Patienten aus dem ganzen Land medizinische Behandlung auf verlässlichem Niveau bietet und dabei über ein gestaffeltes Bezahlsystem die arme Bevölkerung nachhaltig versorgt. Das Labor soll neben Standarddiagnostik befähigt werden, die für alle Patienten mit Nierentransplantat regelmäßig notwendigen Medikamentenspiegel vor Ort zu untersuchen, ebenso für die vielen Kinder mit Epilepsie.

Die vom BMZ finanzierte Stiftung Klinikpartnerschaften fördert nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe von Gesundheitsanbietern in Deutschland und in Ländern mit niedrigem Einkommen. Unser Projekt wurde in einem sehr anspruchsvollen Auswahlverfahren in dieses Förderprogramm aufgenommen, da die Expertise deutscher Partner als wesentlicher Faktor für erfolgreiche internationale Entwicklungszusammenarbeit gesehen wird.

Gegenstand ist Wissenstransfer an die Partner aus dem Globalen Süden in Kliniken/Praxen etc. und langfristige kollegiale Zusammenarbeit über Kontinente hinweg. In unserem Fall soll ein standardisiertes Qualitätsmanagement für das Labor in Kathmandu gemeinsam erarbeitet werden und die Laborleitung in Kathmandu soll befähigt werden, die lebensnotwendige Nachsorge der nierentransplantierten Patienten zu leisten. Die nepalesischen Partner reisen zum Training nach Deutschland, dann kommen im nächsten Jahr die deutschen KollegInnen nach Nepal und ein dritter Arbeitsbesuch soll dem vertieften und dauerhaften Erfahrungsaustausch dienen.

Seit Anfang August 2019 kontaktierte ich die Deutsche Botschaft, um das geplante Training zu organisieren. Leider habe ich auf alle meine freundlichen und die Situation klar schildernden Schreiben nur computergestützte Antwortmails erhalten. Leider war es auch trotz mehrmaliger Versuche nicht möglich, einen Beratungstermin in Kathmandu zu organisieren, obwohl ich zur Vorbereitung des Trainings extra nach Nepal geflogen bin. Wie immer übrigens zu 100 % auf eigene Kosten.

Leider haben auch die vielen Seiten Einladungsschreiben incl. der GIZ-Unterlagen und die sehr hilfsbereite Unterstützung der zuständigen Ausländerbehörde beim Landratsamt Rosenheim nicht geholfen. Ich kann mir die Visa-Verweigerung nur so erklären, dass alle meine Schreiben nicht gelesen wurden oder nicht verstanden werden sollten/wollten. Als ich 2016 im Namen und auf Kosten unseres Vereins eine Frau aus Jethal nach Bad Aibling eingeladen habe zur kostenlosen Versorgung mit einer Handprothese, hatte ich die perverse (aber in meinem Wertesystem selbstverständliche) Idee, die Frau solle doch ihre ältere Tochter als Gesellschafterin und Dolmetscherin nach Deutschland mitbringen. Damals musste ich in der Botschaft lernen, dass Kinder als Pfand in Nepal bleiben müssen.

Da drängt sich mir die Vermutung auf, das zur Visumverweigerung führende Nicht-Ausreichend-Verwurzeltheit der beiden jungen Frauen bezieht sich auf das Nicht-Vorhandensein von familiären Pfändern (Kindern).

Mit dieser sehr schlechten Erfahrung muss ich Ihre Vorstellung auf der Homepage der Botschaft hinterfragen.

Wie deckt sich diese Haltung mit den propagierten grundlegenden europäischen Werten?

Wie deckt sich diese Haltung mit der in den Millenniumszielen festgeschriebenen Gendergerechtigkeit?

Wie deckt sich diese Haltung mit der dort zitierten Förderung benachteiligter Gruppen (hier derjenigen ohne relevantes Vermögen)?

Wie sehen Sie die Möglichkeit für ein Training des Laborteams in Deutschland gegeben, wenn die für das QM-System verantwortlichen jungen Frauen aus der Gruppe KEIN VISUM erhalten? Mit der Begründung, sie seien nicht ausreichend verwurzelt im Heimatland.

Wie sollen sich Ihrer Meinung nach junge Frauen fachlich weiter qualifizieren, wenn ihnen diese - vom BMZ und damit aus Steuermitteln explizit angebotene - Möglichkeit (noch dazu als Teil einer festen Gruppe) versperrt ist?

Wie sollen sie unabhängig und nachhaltig ihren Lebensunterhalt verdienen und damit auch role models sein für die Mädchen aus dem Dorf, die gerade an der Oberschule lernen und vergleichbare Lebensbedingungen in Stadt und Land anstreben?

Wie wollen Sie Deutschland als bevorzugten respektvollen und in die Zukunft blickenden Gesprächspartner positionieren, wenn junge Bürger Nepals von dem höchsten Vertreter der BRD in ihrem Land so ablehnend beurteilt werden, obwohl gerade sie Garanten für die demokratische Zukunft des Landes sein könnten?

Wie soll ich den großzügigen Sponsoren und Unterstützern unserer Projekte erklären, dass sie zwar 70.000 Euro für einen Laborbau spenden dürfen, das aus ihren Steuergeldern geförderte Training aber nicht stattfinden kann, weil die Labormitarbeiterinnen kein Visum bekommen?

Wie soll ich den hoch renommierten Medizinern verschiedener Kliniken, Labors, Praxen, die sich trotz vielfältiger dienstlicher Verpflichtungen zeitintensiv und mit viel Herzblut für die Vorbereitung des partnerschaftlichen Trainings engagiert haben, erklären, dass ihr ehrenamtlicher Einsatz für die Kollegen aus Nepal leider von der Deutschen Botschaft nicht geschätzt wird?

Wie verträgt sich diese Ablehnung mit dem wesentlichen Ziel do no harm der deutschen Entwicklungspolitik?

Ich kann Ihnen nicht glauben, dass Sie den vielen Freunden dankbar sind, die Nepal unter deutschen Reisenden,

Entwicklungshelfern und Experten gefunden hat, denn Sie untergraben im Namen der Botschaft die Grundlage für unsere Arbeit.

Ich kenne viele Nepalesen von meinen inzwischen 14 Aufenthalten im Land und werde sehr geschätzt für die humanitäre Arbeit unseres Fördervereins, der übrigens auch beim Social Welfare Council gelistet ist. Es wird mir künftig sehr schwer fallen, den offiziellen deutschen Beitrag zur internationalen Ausstrahlungskraft der Europäischen Union in Südasien zu sehen und zu vertreten.

Dass ich persönlich beleidigt und abgewertet werde, kann ich aushalten. Dass junge Frauen Ablehnung erfahren, weil sie weder vermögend sind noch von einem Ehemann abhängig oder durch Kinder gebunden verstößt gegen elementare europäische Werte. Dass das Engagement unserer Förderer missachtet wird, ist schwer zu vermitteln. Dass eine mit den Steuern der deutschen Bürgerinnen und Bürger finanzierte Stiftung zur Entwicklungszusammenarbeit von einer anderen Bundesbehörde boykottiert wird, muss ich der breiten Öffentlichkeit mitteilen.

Ich hätte mich sehr darauf gefreut, Sie als in die Zukunft blickenden Gesprächspartner einmal in Nepal zu treffen. Schade!

Ich bitte nicht um eine Remonstration. Ich möchte Ihnen die Möglichkeit geben, zu Ihren Werten zu stehen und die Visum-Verweigerung für Frau Gurung und Frau Shrestha zu überdenken. Der für sie aus Steuermitteln gebuchte Flug verlässt Kathmandu am Samstag, 19.10., das geplante Training beginnt am Dienstag, 22.10. um 09:00 Uhr.

Namaste!

Dr. Marianne Weber-Keller, UKALO – Aufwärts e.V.

Und zum Abschluss noch eine erfreuliche Nachricht:

Harald aus Kufstein hat den Musikunterricht an unserer SSSS-Oberschule in Jethal begonnen. Die übermittelten Videos und Bilder zeigen, mit welcher Freude und Begeisterung die Kinder musizieren.



Dr. Marianne Weber-Keller

19.10.2019

UKALO – Aufwärts e.V.
Herderstr. 10, 83043 Bad Aibling

BYLADEM1ROS
IBAN: DE 26 7115 0000 0020 0878 54

Adressänderungen oder Newsletter-Abbestellungen bitte an Dr. Reiner Keller über ukalo-brief@gmx.de oder via homepage www.UKALO.de